

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 2 (1895)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Frs. 4.— jährlich

Inserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

An unsere werthen Leser!

Wir beehren uns Ihnen die nachstehende Mittheilung zu machen, daß wir mit No. 1 dieses Jahrganges nachstehenden Abonnements-Maßnahmen so zahlreich eingeleitet worden sind, daß unser Blatt in gleicher Weise, wie bis dahin, weiter erscheinen kann. Wir hoffen, daß alle unsere Gönner davon sehr dankbar sind. Es bezaubert uns das Wohlwollen unserer Leser, daß sie mit unseren Darstellungen, alle, mit dem Gebiete der Textilindustrie, und speziell der Seidenindustrie, zusammenhängenden Manöver etc. mitzutheilen, einzuwickeln sind. Das Redaktionscomité wird daher sein Möglichstes thun, um sämtliche Leser zu befriedigen, so weit es auf seine Befugnisse hin, daß der Lesestoff sich mit allen Gebieten unserer Industrie, sowohl mit derjenigen der web. und handweben, als mit möglichst mit der kaufmännischen Gebiete, deckt.

Freudig erlauben wir uns auch, alle unsere werthen Leser die reinsten Litta zu leisten, und durch Beförderung unserer Abnehmer, den nach Besten unterstützen zu wollen.

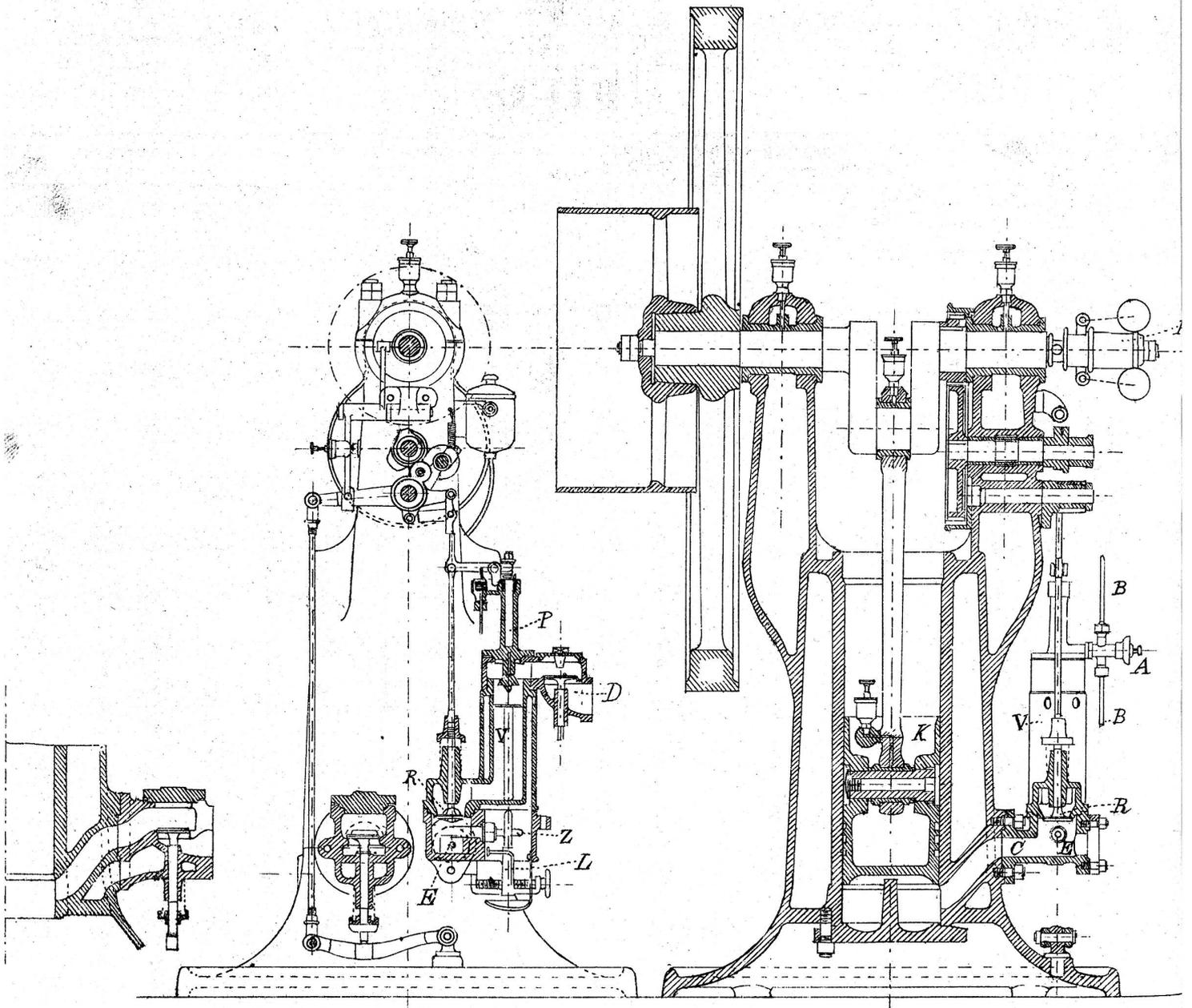
Das Redaktionscomité.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Petroleummotor der Locomotiv-Fabrik Winterthur.

(Fortsetzung mit Zeichnungen).

Der Motor kann sowohl in vertikaler als horizontaler Aufstellung gebaut, liefert von 1-6 HP, letzterer von 1-25 HP.



Die wollen mit wenigen Worten die Konstitution und die La-
tinalbenige Laufbahn erläutern, an Hand nachstehender Figuren
1. 2 & 3, die sich auf einen artikularen Muskel mit oben liegender
Knochenfläche beziehen. Die artikularen Muskeln mit unten liegender
Knochenfläche und die horizontalen Muskeln sind im Prinzip gleich konstituiert.

Die Katabolismuskeln arbeiten wie die meisten Gastromuskeln im
sog. "Viertakt", d. h. sie haben in 4 Rückstrichen folgende Phasen:

- 1.) Beim Rückstrich des Röhrens K wird zuerst Luft und Gas
eingesogen.
- 2.) Beim Einsaugstrich wird das Gemisch von Gas und Luft komprimiert
und deshalb im letzten Punkte entzündet.
- 3.) Bei der Abkennung des Gemisches entleert sich das Rohr, und
durch rasches des Röhrens wird ein rasches Gateden wird und
dabei Arbeit verrichtet.
- 4.) Beim Zurückstrich des Röhrens, das unten dem Einflusse des im
Rückstrich eingeschickten Quasies erfolgt, werden die Katabo-
lismuskeln wie dem Zylinder zurückgetrieben.

Das schnelle gasförmige Quasie wird rasch sich ein fortbewegend, es
trifft uns eine Variation ein, wenn das Muskel nicht voll belastet ist, d. h.
wenn es reguliert, wenn es sich weiter unten zurückkommen werden.

Nachfolgend sind die einzelnen Phasen der Katabolismuskeln
etwas genauer:

Beim Gastromotor fließt das zum Entladen des Muskels nötige Gas ohne
Verzögerung zur Abfuhr; es strömt aus der Gasleitung zum Muskel
mit leicht zu. Beim Katabolismuskeln ist die Sache nicht so einfach. Hier
muß das Gas zuerst zusammengedrückt werden und zwar durch den Muskel selbst.
Das Katabolium fließt aus einem besonderen Gefäß durch ein kleines
Ringströmgefäß B zum Muskel zu. Die Menge des Gasen wird durch
eine Abpflüßung A von Hand reguliert. Die Stellung dieses Abpflü-
ßung wird bei jedem Muskel ein für allemal bestimmt.

Ein vom Muskel selbst bewegtes Katabolium P läßt die je für eine

Cylophon wässrige Mangan-Erde in der sog. Mantelung V einströmen. Zu gleicher Zeit tritt die Luft durch ein Mantel D oder einen angulir. kann Gas in demselben ein und mischt sich langsam mit dem anstehenden Material. Das Mantelung besteht aus zwei concentrischen Cylindern; durch den inneren geht das Gemisch von Erden und Luft, durch den äußeren gehen in entgegen gesetzter Richtung die heißen Gase der Grundung I, die sich unter dem Mantelung befindet und durch eine Abzweigung B von der Erdenleitung abgeführt sind.

Beim Anströmen durch den heißen Mantelung wird das Gas, das Erden, das Gemisch anströmt, so daß beim Anströmen derselben das Gemisch ganz in Gasform übergegangen ist.

Aus dem Mantelung geht das Gas durch das Rückflugaentel R, zufließt in die Cylophonkammer E und dann durch einen kleinen Kanal C in den Cylindern. Nach Beendigung der Anströmung wird das Rückflugaentel von Mantelung vom Cylindern ab, so daß beim Anströmen das Rollen des Gas konzentriert wird. Die Cylophon der letzten erfolgt im selben Punkte, indem das Gas in das vorhergehende Vorzellan- oder Metallzylinder Z gelangt und sich dort abkühlt.

Während der Anströmung, Rückströmung, und Cylophonvorgang bleibt das Anströmaentel geschlossen; deshalb öffnet sich erst nach dem letzten Cylophon.

Die Gasreinigungs-Regulierung des Motors geschieht durch einen künstlichen Centrifugalregulator H der, sobald in Folge unruhiger Kraftausübung die Gasreinigungs- des Motors steigen will, Erden-entel und Rückflugaentel geschlossen, das Anströmaentel dagegen offen fällt. Beim Anströmen gelangt somit kein Erden in den Cylindern, sondern es werden nur aus der Anströmleitung die anstehenden Gase zuvorkommen und dann wieder abgeführt werden. Dieses Ziel wird erreicht, bis in Folge wiederholter Gasreinigungs-Regulierung der Regulator wieder Erden einströmen läßt und somit Cylophon erfolgt.

Es geht daraus hervor, daß der Motor ziemlich genau im Anströme-

mit der Kraftleistung Katalanien konfirmiert, indem bei geringerer Leistung weniger, bei größerer Leistung mehr zuzfließt.

Der Konsum an Katalanien beträgt bei den kleinen Motoren incl. Zündanlage ca. 0,500 kg. bei den größeren ca. 0,400 kg. pro Pferd. Leerkraftströme, welche sich somit bei einem Konsum von 15 Cts. pro kg. Katalanien auf 6,0 - 7,5 Cts. stellt. Wenn man Zins (5%) und Amortisation (7%), sowie Reparationsmaterial, Putzstoffe und Reparaturen mit in Betracht zieht, so stellt sich die Effektivkraft z. B. bei einem 8 HP Motor auf ca. 9 Cts. pro Stunde, wenn man 300 Arbeitstage à 10 Stunden in Betracht zieht.

Der Betrieb ist somit ein sehr billiger, jedoch zur Zeit für kleinere Anlagen eine wirtschaftliche Kraftmaschine nicht existiert (abgesehen von billigen Maschinen) besonders wenn man bedenkt, daß die Katalanien-Motoren keine besonderen Wartung bedürfen und sehr rasch in Betrieb gesetzt werden können.

Einzelnen zeigen sich namentlich auch sehr gut als Rasen- und Hilfsmotoren in allen Betrieben mit verschiedenen Maschinen, so z. B. in Mühlen, kleinen Fabriken, Bauwerken etc.

Die Katalanienmotoren finden namentlich auch vielfach in abgetriebenen Betriebsanlagen zum Betrieb von Hydraulischen Maschinen Anwendung.

Der billige Betrieb, die geringe Anschaffung und die relative kleinen Kosten der Einrichtung werden den Katalanienmotoren noch eine sehr große Verbreitung geben.

Die Gasmaschinenfabrik in Zürich hat den rasch wachsenden Umsatz geteilt, daß sie in einigen Schweizerischen Städtchen und Dörfern Katalanienmotoren der verschiedensten Konstruktion vollständig hergestellt und sogar überlagert sind.

Schützenkastenzunge mit
dreh- und verstellbarer Bremsfeder
von Gebr. Baumann, Rütli, Ct. Zürich.

Das Zweck dieser Einrichtung ist, den in den Schützenkasten
einlaufenden Schützen mit absoluter Sicherheit anzufassen.
Während dieser die Schützenkastenzunge den einlaufenden Schützen
mit Sicherheit fassen und der Abwehr des letzten Augenblicks
des Schützen anfallen mußte, bewirkt die neue Sicherheits-
einrichtung eine vollständige Spannung des einlaufenden Schützen
so daß derselbe den Abwehr nicht mehr bewirkt.

Neuer Kessel zum Abwinden von
feinen Garnen und Rohseide ab Strängen
von Ingenieur Conrad Vogt in Reutlingen.

Das zweckmäßigste Verfahren wurde in jüngster Zeit an
Circular angegeben, von dem Ingenieur C. Vogt in Reutlingen
einem neuen Kessel zum Abwinden von feinen Garnen und
Rohseide erfunden ist. Derselbe wird folgendermaßen bewirkt:

Das neue Kessel ist gegenüber dem bisherigen (nach System
Osterwalder) von großem Vorteil, daß alle zeitweilig an
Anschlägen der einzelnen Nadeln beim Auflegen der Nadeln
gänzlich wegfällt. Auch eine leichte Handhabung können sämtlich
solche Nadeln miteinander gleichzeitig und gleichmäßig aufsetzen
und die Nadeln festgespannt werden. Der Kessel läuft ohne be-
sondere Räder immer selbständig und kann von jedem Arbeiter
leicht und schnell besetzt werden.

Obgleich derselbe in jeder Beziehung vortheilhafter gebaut ist, so wird die
Anwendung desselben nur im ganz geringen Maße gestattet, als diejenige
des Kessels nach dem ursprünglichen System.

Die Seidenindustrie in Frankreich

aus dem „Bulletin des soies et des soieries“ übersetzt von F. B.

(Fortsetzung)

I. Die Textilindustrie.

Die Textilindustrie, welche Zubereitung, Spinnen und Knäueln der verschiedenen Fasern in sich schließt, ist eine der wichtigsten Branchen der Industrie, jedoch eine der wichtigsten Stellen der nationalen Produktion. Sie beschäftigt eine große Anzahl Arbeiter, bis zu einem gewissen Punkte aber auch gleichzeitige Arbeiter, in denen eine große Arbeitslosigkeit herrscht. Diese bedeutenden Industriezweige, welche mit so viel Wohlstand verbunden sind, sind auf politischer Grundlage, wie ist, nach der Bestimmung ihrer Produkte unterteilt, gegliedert auf den Markt der Wolle, der oft schon alle Anforderungen übertrifft, und auf eine andere, welche sich über die ganze Welt ausbreitet. Sie bildet eine große industrielle Arbeit und unermesslichen Reichtum, einen Markt, wie es sich zeigt, von dem die Welt mehrmals soviel mehr ist, ein reiches und reiches Land der Arbeit für ein ungezähltes Jahr von Arbeitern aller Art.

Welche Produktion, welche Arbeiter sind diese Industriezweige? Man könnte es als unmöglich ansehen, diese Frage zu beantworten, so schwierig ist es, die Stoffe in allen ihren Umformungen zu verfolgen. Diese Produktion ist auf 3, sogar auf 3 1/2 Milliarden geschätzt worden. Diese sind und dieser Aufschlag zu hoch, indem die Preise der Stoffe bedeutend gesunken sind, als es kann und gleichgültig sein, ob und in welchem Maße diese Zahlen verifiziert werden müssen. Man kann sich 2 1/2 oder 3 Milliarden an, so bleibt doch die Leistungsfähigkeit dieselbe. Es bildet und aber diese Befragung einen Maßstab für die Größe unserer Industrie, und nach unserer Ansicht, welche eine von der Wichtigkeit unserer Fabriken haben bestätigt, ist die

Ausfuhr ihrer Waaren, welche gewiß auf eine Million da gesetzelt werden kann.

Die Meliers sind über das ganze Land zerstreut und bilden meistens bestimmte, unabhängige Geringe, wie wenn die Bevölkerung der arafiaten von Landarbeit auf Befähigung für arafiaten Arbeiten fällt. Aber in der That sind auch die arafiaten Arbeiter in der Textilindustrie mit die arafiaten Gegenstände arafiat. Eine einzige Ausnahme macht die Kriden, Industrie.

Diese zerfällt in zwei arafiaten Zweige, wovon der eine die Gewinnung der Kriden, der andere der Kridenarbeiten derselben in sich faßt. Die ist so zu sagen konzentriert auf das feinstufige Gebiet, welches vor kurzem durch Johann das Königlich Arles bildet. Es ist das große, im Osten und Westen von Gengen, im Norden durch das Meer abgegrenzte Gebiet, an dessen Spitze die Stadt Lyon liegt, welche man lange Zeit für den berühmtesten Markt Gengen's hielt.

III. Die Anfänge der Seidenindustrie.

Die Textilindustrie bildet unter den Industrieen gegenüber einer Aussenwelt in Bezug auf die Natur der Stoffe, die Art und Weise, wie diese eine weiche Form erhalten sind, und auch die Geschwindigkeit, welche der arafiatenmäßige Stoff durch die Stoffe zur Folge hat.

Wenn man diese Industrie im Allgemeinen betrachtet, kann man sie in zwei arafiaten Branchen aufteilen, welche alle gleich interessant, aber von sehr ungleicher Wichtigkeit sind.

Die Gattung der Arbeit ist unbekannt, sie ist für die Kriden abseits künstlich, wie für die anderen Textilstoffe.

Die Kriden ist ein Produkt Asiens. Man kann sich nicht zu unterfragen, ob die Heimat der Kriden in dem nördlichen Provinzen des heutigen China oder im alten China der sanskritischen Gegend, d. h. im Himalaja zu finden ist. Ebenso wenig unterfragen wir, welches der ursprüngliche Typus dieses

Zusatzes garanten ist, ob Bombyx oder Theophila. Zuträfte sind und haben das Bombyx mandarinus und die Theophila Huttoni, erstere in China und Japan, letztere in Indien. Beide haben sich auf Maulbeerbäumen und anderen eine kräftige, feine Seide.

Man haben die Seide aus Asien bekommen, aus arabischen Gegenden und aus arabischen Oasen kann und sind gleichgültig sein. Die Seide und in ihrem ersten Zustande, d. h. vom Cocoon abgezogen, oder in Wasser gewaschen. Zu Färbung Seide sind unbrauchbar, lange bevor man den Seidenraupen und seine Mausschlingung konnte. Im 13ten Jahrhundert Seide in Lyon, in Paris, in Rouen und auch auf dem Lande verarbeitet.

Die Einföhrung des Maulbeerbauens und der Seidenraupe fällt in etwas spätere Zeit. Zuerst Seide der berühmte Grammatiker und Dichtsteller Jean de Garlande in seinem Historienwerk, das er im Jahr 1220 geschrieben unter „brahale“ oder „braail“ einen Agypten an, dessen Seide die Seidenraupe zum Uymann von Seide baute. Ende des 13ten Jahrhunderts war die Seidenraupe schon in einzelnen Landestheilen verarbeitet, so in der Grafschaft Venaissin und in Septimanie, wofür sie aus Neapel durch die Comte von Anjou durch Provence, oder aus Spanien durch die Mauren oder unbekannte Geister gebracht Seide.

Im 14ten und 15ten Jahrhundert war die Befandlung des Seidenraupens, das Uymann und Uymann der Seide schon ziemlich bekannt, in dessen dem diese Zustände nach Mitte des 15ten Jahrhunderts erst zur Geltung.

Die Anfänge waren sehr bescheiden. Es war eigentlich kein Handel, sondern nur eine Kunst, welche meistens von Seidenraupen verarbeitet war und einen sehr kleinen Absatz hatte. Im alten Rom waren Seidenraupen, wie jetzt, in Italien zu finden. Die Seidenraupe wurde zuerst in Frankreich im Jahr 1345 durch die Königin Johanna von Burgund in Nîmes 12 Pfund Seide zu kaufen, welche mit 400 Tausend nach jetzigem Gold bezahlt wurden. Die Seidenraupe wurde mit dem Orient, aus Italien oder Spanien bezogen. Von Substitution war bei und 1460 noch nicht bekannt, im Jahr 1480 eine im Aufstehen der Seidenraupe, welche sich durch Mantovani und Lucifola von Italienern

und Griechen wohl erhalten müßten. Man beschuldigt sie, daß sie die
Länder von Griechenland, die sie nicht besitzen, in das Land und die
ganzen Erde versetzen.

Ydunfall ist es nicht übertrieben, wenn die Produktion von fertigen Auf-
gaben fällt bei den gegenwärtigen niedrigen Preisen der Erde auf ungefähr
630 Millionen Franken geschätzt wird.

Es ist kaum möglich die Produktivität eines so großen Industriezweigs
sogar richtig zu beurteilen, allein man weiß doch an realen Orten für ein-
gabiger ist, und kann sich die verschiedenen Arbeiten, welche sie in sich
schließt, gemessen, um eine ungefähre Schätzung zu gewinnen, wenigstens
in Bezug auf Material und Personal. Man kann annehmen daß sie ein
immobiles Kapital von 300 Millionen Franken repräsentiert und etwa 520,000
Arbeiter beschäftigt, welche sich in wenigstens 350 Millionen Franken an
Gehältern und Gehältern zahlen. Dies läßt auf einen großen Umsatz von Ka-
pitalien schließen, der aber in Wirklichkeit noch viel größer ist, indem die
französische Industrie, in ihren Fabriken und 12% ihres Rohmaterialkonsums
steht, und diese letzteren letztere auf einen bedeutenden Handel mit dem
Auslande angewiesen sind.

(Fortsetzung folgt)

Jos. M. Jacquard (Schluss).

Carnot, der damalige Minister des Innern, forderte, um dieselben ein-
zusetzen zu beschäftigen, die Abgeordneten der Stadt Mailand, während
dieser Zeit in Lyon, auf den ersten Konsul warnten, zum ersten
der neuen Maschine. Jacquard, der sich mit seinem erfindungsreichen Geist
schnell auszeichnete, machte durch diesen Erfolg von fast hundert Jahren
längere Zeit in der Nation ganz bekannt und brachte den neuen König,
der einen Maler der Kunst aufstellte, so vornehmlich seinen Namen
den Namen in der Kunst zu einer öffentlichen Meinung.

Mit seiner Maschine sollte er einen Arbeiter ersetzen, um sollte er die

man's Habituell unter jungen Familien das tägliche Brot und was sie
mit die Maßen. Man hing an sich zu überzeugen, daß der sie den Säber
kanten so profitabel Habituell für den Revolutionen der reinste, Minderen
der zuerst bis in den Himmel geführte Name Jacquards, reinste was
und was die das Volk anfließt, ab summiert sich Zusammenstellungen
im die man's Habituella zu gestalten und im ihr selbst der Rache der
jungen gewißigkeiten, welche so die sein Genie im das tägliche Brot gab
„Dies ist der Mann" unter jungen Leuten unbefähigtet Man
war, Frauen und Kinder, die am Anfangen waren, „welche sind die
seine Gefährlich das Brot an die, das sind und in der Familien reinste
zu gestalten das Volk an die Rache! Man belohnt ihn die in der
Man bezahlt ihn den Preis in der Arbeit. Das will er, daß wir begin
nen sollen, haben wir das nicht unter gelohnt als die Arbeit, die er
in in der Händen gestalten. Genießen er mit in der Frauen und Kinder
die von Affen zu Affen gestoben werden, aber haben er mit den gleichen
Kut, den wir haben müssen, er der Gestalt der Volkarbeit:

Diese Zusammenstellungen und Befehlsungen, Hailweise in der
und wenn man den Beginn in der Arbeit zieht, der reinste was, wenn
haben den man's Gefährlich, sich zu gestalten. Ein's Mag's aber reinste
er am Affen die die eine harte Arbeitungen so reinste, von der
befähigt, in der reinste und die den Rache an den Rand des Schiffs ge
wissen, in welche man ihr zeigen sollte. Dies mit Hilfe gelung er der
Geligen, den befähigt und blutenden Mann den Händen dieser Mann
mühtigen zu unterlassen.

Man bestingt reinste er die Stadt, im mit dem Rache abzuwarten
bis der Mann reinste und die Arbeit, die man immer was eine Gefähr
lich längere Zeit nicht, reinste in der gerechlichen Lauf gewinnen.
Die man's Gefährlich Best von Affen reinste er so bald möglich, die die
die Gefährlich unbefähigt gerechlichen Hände, zu befähigten. Einige
zwar haben, andere reinste in der Hände und reinste so
den Rache der man's Gefährlich in der Rache, was bei jeder

Man bestingt reinste er die Stadt, im mit dem Rache abzuwarten
bis der Mann reinste und die Arbeit, die man immer was eine Gefähr
lich längere Zeit nicht, reinste in der gerechlichen Lauf gewinnen.
Die man's Gefährlich Best von Affen reinste er so bald möglich, die die
die Gefährlich unbefähigt gerechlichen Hände, zu befähigten. Einige
zwar haben, andere reinste in der Hände und reinste so
den Rache der man's Gefährlich in der Rache, was bei jeder

geistigen oder industriellen Revolution der Fall ist. Man aller Welt
zuerst zeigen, alles was sie sind. Gesehen, man muss fassen, alle die Jacquard
in Ruß, in Rußland seine Erfindung und wohl zuerster auf der Er-
nung an die ersten schmerzlichen Resultate der selben.

Jacquard hatte 82 Jahre. Er arbeitete im Kunstgewerbe seiner Zeit.
Kann aber nur so gesehen, so lassen ihn, die Erfindung seiner Erfindung
besseren Substanten und Dankbarkeit ein Dankmal setzen, was man
dann ihm in seiner Geburtsstadt ein öffentliches Platz gewidmet werden.

Franz. Artikel aus dem „Fortschritt“
übersetzt von J. C.

Patentannmeldungen.

Kl. 20. N^o 8861. - 22 Juin 1894. - Lisse à mailles emallées Chaire frères 118,
rue d'Amonay, St. Etienne (Loire, France). Mandataire: H. Schilling,
Zürich.

Kl. 20. N^o 8894. 20 Août 1894. - Dispositif permettant le serrage rapide des
rondelles sur les rouleaux d'ensouple. - Diederichs, Charles, constructeur,
Bourgoin (Isère France): Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20. N^o 8922. 10 Nov. 1894. - Ritzzeitungsdruck, mit Ritzzeitungs-Druck-
vorrichtung - Gabriel von Baumann, Rütli St. Zürich. Mandataire:
Bourry-Léquin, Zürich.

Kl. 20. N^o 8923. 12. Nov. 1894. - Mundgewaschene Lend. - G. Meyer,
Lubrikant N^o 257, Bremgarten (Aargau, Schweiz).

Kl. 20. N^o 8970. 15. Septembre 1894. - Un nouveau garde-nattes. -
Alxati, Guétuno, fabricant de métiers à tisser, Via Amaitronno 11,
Milan (Italie): Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Stellenvermittlung.

Vakanzen u. Register des Central-Stellenvermittlungsbureau, des
Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich (Lihlstrasse 20 - Telephon 1804)

N^o 905. Goppelsroeder & Müller in Zürich.

Angestellter, der in der Branche gearbeitet hat und in
Musterausnahmen besondert ist. (Zugewissen besetzt.)

N^o 933. A. Brunner in Männedorf.

Geselle für Dreiführungsbrennen, der ausführenden auf der
Ferggstube bedienen könnte. (Namen besetzt.)

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht beantwortet. Nachgemäße Antworten sind indes stets
willkommen.

Antwort auf Frage 12.

Wie von den Lesern ausgehend, können nach Berücksichtigung
des mit der Frage eingeleiteten Mißtraus auf 3 Arten antworten:

- 1.) Durch die Charge, indem zu großen Kosten dem Charge-Geht übergeben
werden und einzelne Stellen einer Elotte dadurch zu sehr gedrückt werden,
so daß ein gleichmäßiges Laufen der Charge an diesen Stellen unmöglich ist.
- 2.) Können die Beschriftungen nicht in richtiger Weise funktionieren, so
daß der ablaufende Trambahn durch den unregelmäßigen Beschriftungs-
oder Ablauf in der Nennung beeinflusst wird.
- 3.) Durch unregelmäßigen Zuzug des Beschriftungs; dieser Fall wird sehr
Anpassung zu Aufrechterhaltung der Laufen.

Frage 13.

Wie lassen sich Beschriftungen und Laufen der Elotte durch die Laufen leicht antworten?

Vereinsangelegenheiten.

Es bisher noch keine Lösungen der dringenden Vereinsangelegenheiten
(vide N^o 4 I. Fragebogen) eingegangen sind, hat der Vorstand beschlossen, den

Herrn für die Einbindung von Handarbeiten bis Ende Februar 1895 zu verlängern. Hoffentlich werden sich einzelne unserer Mitglieder, allfällig angefangene Arbeiten zu vollenden und auf genannten Zeitpunkte einzufinden.

Wir bringen unsere wertvollen Mitglieder und Abonnenten zur Kenntnis, daß Herr W. Pfister, Briefbinder, Pelikanstrasse 5, Zürich I für den besten Gehalt unsere Handarbeiten eine feilsche Einband-Lack- und Pergament-Lackerei mit Vital in Goldarbeit anzufertigen bereit ist. Der Preis für Lack und Einbinden beträgt ca. Fr. 2.-, unsere mindestens 30 Exemplare mit einander angefertigt werden können.

Wir bitten unsere Mitglieder und Abonnenten, solche einen solchen Einband wünschen, werden ersucht, die betr. Blätter bis spätestens 15. Februar Herrn W. Pfister direkt zuzufahren zu lassen. Die Rücksendung erfolgt gegen Baarzahlung oder unter Pfandnahme.

Einladung.

Wir haben die Ehre unsere wertvollen Mitglieder zu einer Monatsversammlung einzuladen, welche Sonntag, 3. Februar a. c. Nachmittags 2 1/2 Uhr im Saal des "Café Schützenarten" (Waisenhausquai, beim Hauptbahnhof) in Zürich stattfinden wird. Herr Director Meyer wird einen Vortrag halten über:

"Die Seidenindustrie an der internat. Ausstellung in Lyon 1894."

Zu Anbetracht des interessanten Themas hoffen wir, unsere Mitglieder werden recht zahlreich erscheinen. Wir bitten auch, darauf aufmerksam, daß keine speziellen Einladungen versandt werden.

Der Vorstand.

INSERATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl
(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)
von E. Oberholzer, Zürich.

Preis des Buches geb. Einzelpreis fr. 3. -
für Vereinsmitglieder " 2. 50

Trakt. Wegweiser.

Preis des Büchleins " 1. 30
für Vereinsmitglieder " 1. -

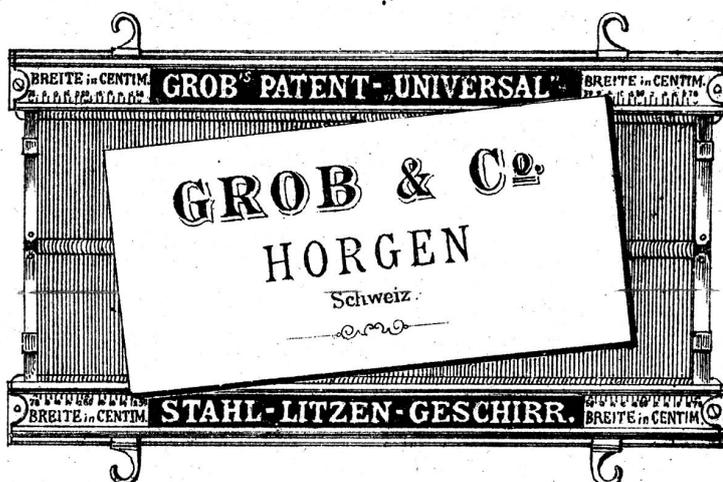
Guide pratique.

Preis des Büchleins " 1. 50
für Vereinsmitglieder " 1. -

C. Graf.
Mechaniker in Erlenbach.

liefert
Zweiseitige Spulmaschinen in bewährter
Ausführung. - Vorzüge der Maschine
Spult die schwächste Seide ohne sie zu
verstrecken. Ergiebt bei mehrfacher
Spulung drehungsfreien Schuss. -

Sichere Abstellung.
Bedeutende Leistungsfähigkeit.



Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss
an Schmiermaterial bis 80% erreicht werden.

Probepüchsen von 5 K^o an.

Moesle & C^{ie} Leonhardstr. 6, Zürich.

Gebr. Baumann, Rütli (Zürich)

empfehlen :

Spiralfedern in I^a Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gedlänt. - Dieses Härteverfahren verleiht
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratiärenkarten & Dessin zäpfchen.

für Haters'ley, Dobby & Handratiären.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vortheilhaftigkeit

Schöne Ende, keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, "Le Brodeur" System Langj

Alle übrigen Webereirequisiten.
zu billigsten Preisen.